

**Schulinterner Lehrplan des Gymnasium in den Filder Benden
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (2014)**

Japanisch

Inhalt

1	Die Fachgruppe Japanisch am Gymnasium Filder Benden	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	12
	Einführungsphase 1-2. 2.Quartal	13
	Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.	13
	Qualifikationsphase 2.1: 3. Quartal	14
	Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.	14
	Grundkurs – Q2.1-2: 2. Quartal	16
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	17
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	19
2.4	Lehr- und Lernmittel	26
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	27
4	Qualitätssicherung und Evaluation	28
5	Ziele zur Weiterentwicklung des Fachs	28

1 Die Fachgruppe Japanisch am Gymnasium Filder Benden

Das Gymnasium in den Filder Benden liegt am südöstlichen Rand der Stadt Moers, unmittelbar am Moerser Schlosspark in einem relativ wohlhabenden Stadtgebiet, das von zahlreichen Einfamilienhäusern, im weiteren Umkreis auch von Mehrfamilien-Wohnanlagen geprägt ist. Es ist vierzünftig und hat im Schuljahr 2018/19 882 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Japanisch gehören im laufenden Schuljahr eine Kollegin sowie eine Lehramtsanwärterin an. Die Kollegin, Sabine Knapp-Hartmann hat gleichzeitig den Fachvorsitz inne.

Die Schule hat sowohl ein naturwissenschaftliches als auch ein sprachliches Profil. Neben Japanisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Japanisch kann als neu einsetzende Fremdsprache ab der EF als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.

Ein regelmäßiger Koop-Kurs bzw. ein Differenzierungskurs sind bisher nicht eingerichtet. Die Schülerzahlen sind tendenziell steigend, ein Viertel bis ein Drittel der Stufe wählen Japanisch. Dadurch kommt es häufiger zur Einrichtung von Parallelkursen, insbesondere in der EF. In der Regel gibt es 4 Kurse über 3 Jahrgangsstufen verteilt, die mit jeweils 4 Stunden unterrichtet werden. Die Kursgrößen liegen ca. bei 20 Schülerinnen und Schülern, sodass ca. 80 Oberstufenschülerinnen und -schüler das Fach Japanisch belegen.

Zusätzlich werden in der Sekundarstufe I jahrgangsstufenübergreifende Arbeitsgemeinschaften angeboten, die einen (oft noch spielerischen) Einblick in die Sprache und in die japanische Kultur vermitteln. Sie werden je nach Bedarf eingerichtet.

Das Fach Japanisch wurde im Schuljahr 2009/10 am Gymnasium Filder Benden eingeführt. Es bildet ein Alleinstellungsmerkmal, da es in NRW nur an sechs weiteren Schulen als neu einsetzende Fremdsprache angeboten wird. Entsprechend bereichert es als ein außergewöhnliches Angebot den Fächerkanon der Schule. Als solches spricht Japanisch auch eine vielfältige Schülerschaft an. Dabei bilden die Schülerinnen und Schüler, die aus Interesse an der japanischen Pop-Kultur (Manga, Anime, J-Pop) Japanisch wählen, seit Japanisch ein etabliertes Fach geworden ist, nicht mehr den Hauptanteil der Schülerschaft. Da die Sprache über ein strukturiertes Sprachsystem mit wenigen Ausnahmen verfügt, wird es auch von mathematisch-naturwissenschaftlich begabten Schülerinnen und Schüler gerne gewählt. Folgende Gründe, Japanisch zu wählen werden oft genannt:

- Interesse an einer nicht-europäischen Sprache/ etwas Neues kennen lernen
- Möglichkeit, einen sprachlichen Schwerpunkt zu belegen
- dreiwöchige Japan-Studienfahrt in der Abschlussklasse
- japanische (Pop-)Kultur
- autodidaktisch erworbene Vorkenntnisse
- Lehrwerk
- soziale Vernetzung, auch durch Videokonferenzen

- Flurfunk: „Wie ist denn Japanisch so?“/ Lehrerwahl usw.

Die Fachgruppe Japanisch sieht sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Dabei ist es ihr ein besonderes Anliegen, die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Sinne der Tertiärsprachendidaktik im Unterricht aufzugreifen, um an bereits vorhandenes Wissen und Lernstrategien anzuknüpfen. Zudem soll die Motivation, die die Lerner zu Beginn eines neuen Schulfaches mitbringen, erfragt und dauerhaft bei der Unterrichtsplanung mitberücksichtigt werden. Die Vielfalt der Lerner soll auf diese Weise den produktiven Lernprozess unterstützen und mitgestalten.

Durch die Auseinandersetzung mit einer außereuropäischen Kultur, deren Werte und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Japanischunterricht einen Beitrag zur Erziehung, zur Toleranz und zur Selbstreflexion. Gleichzeitig fördert er die Empathiefähigkeit. In diesem Sinne bereitet der Unterricht darauf vor, im direkten Kontakt mit Japanern und der japanischen Alltagswelt und Kultur sprachlich und interkulturell angemessen handeln zu können. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Der Japanischunterricht zielt darauf ab, mit einem modernen Medienkonzept vielfältige Lerngelegenheiten zum kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit vielen Oberstufenräumen, die über eine Beamer-Whiteboard-Kombination verfügen, erleichtert die Realisierung dieses Ziels. Dabei ist das Visualisieren der Schriftzeichen, vor allem zur Sicherung von Unterrichtsergebnissen, sowie das Hör-/ Sehverstehen von besonderer Bedeutung für den Lernerfolg. Zusätzlich würde ein ‚Fachraum Japanisch‘ das Lernen unterstützen. Er bietet die Möglichkeit, Schülerprodukte auszustellen und Scaffolding-Angebote, Wörterbücher und Lehrmaterial aus Japan bereit zu halten. Er ist bereits beantragt.

Der Umgang mit Vielfalt und differenzierenden Unterrichtskonzepten sowie die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Japanisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Um die genannten Ziele zu erreichen, unterhält die Schule seit 2005 eine Partnerschaft mit der Yamashiro High School in Kyoto. Seit 2016 besteht auch eine Schulpartnerschaft mit der Waseda Jitsugō Privat-Schule in Tōkyō. Jährlich bzw. alle zwei Jahre (abhängig davon, ob von japanischer Seite ein Rückbesuch stattfindet, wird für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 ein dreiwöchiger Austausch zu beiden Schulen angeboten. Zusätzlich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat Düsseldorf, aus der regelmäßig gemeinsame Kulturveranstaltungen hervorgehen, wie Filmvorführungen, Vorträge zur japanischen Kultur und Gesellschaft oder ein eigens für die Schule konzipierter Japan-Tag.

Der jährlich stattfindende Tag der offenen Tür wird von der Japanisch-Fachschaft mit einem Japanzimmer und Aktivitäten wie Schnupperkurse, Kochen, Kalligraphie, Kimono-Anprobe usw. maßgeblich mitgestaltet.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase: Grundkurs neu einsetzend

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	<p>Sich vorstellen und kennen lernen</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Selbstportrait und Vorlieben)</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklungen (Geopolitische Karte)</p>	<p>FKK (Funktional Kommunikative Kompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Hörverstehen • Schreiben (Schriftsystem) • Aussprache (Prosodie) <p>Sprachliche Mittel/ Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über sprachliche Mittel (Erwerb der Silbenalphabet Hiragana und Katakana) • Situative Redewendungen <p>IKK (Interkulturelle kommunikative Kompetenz):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Japanischen Begrüßungskonventionen offen begegnen • adressatengerechte Kommunikation • erweiterte Selbstvorstellung <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen und zielgerichtet einsetzen, vor allem Lernapps zum Schrift- und Wortschatzerwerb 	<p>Schreiben mit Leseverstehen/ Dekodieren (integriert) und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel</p> <p>Sprechen/zusammenhängendes Sprechen (isoliert)</p>
EF1-2	<p>Menschen kennenlernen im privaten und öffentlichen Bereich (am Beispiel einer Gastfamilie und der Gastronomie)</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Aspekte der Alltagskultur (Erstes Treffen mit einer japanischen Gastfamilie)</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklungen (Essgewohnheiten, Restaurant)</p>	<p>FKK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Hörverstehen • Aussprache (Prosodie) • Schreiben und Leseverstehen • Festigung des Schrifterwerbs <p>Sprachliche Mittel/ Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den formellen und informellen Sprachgebrauch • Wortarten und Partikeln 	<p>Schreiben und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel</p> <p>Sprechen (isoliert)</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

			<ul style="list-style-type: none"> • Japanischer Satzbau • Zahlen/Währung (in Kanji) • sich über den häufigen Verzicht auf die Benutzung der Personalpronomina bewusst werden <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Japanische Essgewohnheiten • Begegnung mit der Gastfamilie • Vorlieben und Abneigungen situationsangemessen äußern • Gegensätze ausdrücken • Entscheidungen treffen <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Werkzeuge nutzen, um Japanisch zu schreiben 	
--	--	--	---	--

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	Freizeit in der Gastfamilie (ca. 30 Stunden)	<p>Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Lebensumfeld Gastfamilie)</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklungen (Besuch eines traditionellen Badehauses und/oder eines 24-Stunden-Ladens)</p>	<p>FKK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen und Schreiben • Sprachmittlung <p>Sprachliche Mittel/ Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über sprachliche Mittel (Einführung in die sino-japanischen Schriftzeichen (Kanji)) • Orte bezeichnen (Kosoado-Paradigma) • Vermutungen und Aufforderungen aussprechen (Initiativform) • Begründungen formulieren <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in der japanischen Alltagswelt zurechtfinden • Redewendungen der Höflichkeit situativ anwenden • sich kultureller Einstellungen, auch aus Genderperspektive bewusst werden und diese reflektieren 	<p>produktionsorientiertes Schreiben und Leseverstehen und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel</p>

			<p>Medienkompetenz: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren und umwandeln, besonders in Bezug auf Videoclips</p>	
EF2-2	<p>Wohnen in Japan (ca. 30 Stunden)</p>	<p>Lebenswelt und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Leben in der Gastfamilie)</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklung (Japanisches Wohnen und Lebensgewohnheiten in der Gastfamilie)</p>	<p>FKK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Hörverstehen • Schreiben und Leseverstehen <p>Sprachliche Mittel/ Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbeschreibung/Zählwörter • Ortsangaben (Relationspronomina) • Ablehnen von Handlungen (Negation) • Kommentieren und Bewerten (Adverbialform A/NA, Nominalisierung mit koto) • themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich des japanischen und des westlichen Wohnkultur • Gepflogenheiten der Alltagskultur kennen lernen • ein Traumzimmer entwerfen <p>Medienkompetenz Medienprodukte adressatengerecht, gestalten und präsentieren, ein Traumzimmer vorstellen</p>	<p>produktionsorientiertes Schreiben und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel und Hörverstehen (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>Der Alltag eines Schülers/ einer Schülerin an einer japanischen Oberschule</p> <p>Modell eines Tagesablaufs</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt/ Schulleben</p> <p>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener</p>	<p>FKK/TMK (Text- und Medienkompetenz):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen (selektiv) • Schreiben: Vorgangsbeschreibung/Tagesablauf • Sprechen: Vergleich von Tagesabläufen • Sprachmittlung: einen Stundenplan mitteln <p>Sprachliche Mittel/ Sprachbew.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitangaben: Vor- und Nachzeitigkeit, Verlaufsform, Zeiträume (Partikeln) • komplexe Satzstrukturen (Gebrauch des Partizips) • Beschreiben: Relativsatz (adnominale Verben in der Verlaufsform) • Bewerten: subjektiv-emotionale Adjektive • themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten eines Tagesablaufs japanischer Schüler kennen lernen und auf die eigene Erfahrungswelt beziehen • Einführung in den japanischen Schulalltag <p>Medienkompetenz</p> <p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse sowie -regeln gestalten bzw. einhalten im Rahmen des regelmäßigen Online-Austausches mit der Japanischen Austauschschulgruppe.</p> <p>Für Cybergewalt und -kriminalität sensibilisieren, insbesondere mit Blick auf den Austausch von privaten Accounts bzw. Inhalten mit den Online-Austauschschülerinnen und -schülern.</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel und Sprachmittlung (integriert)</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase

<p>Q1.1-2</p>	<p>Besonderheiten des japanischen Schullebens und der Freizeitgestaltung</p> <p>Mensabesuch</p> <p>Besuch eines Einkaufszentrums</p> <p>Besuch eines shintoistischen Schreins</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Freizeit und Konsumverhalten (Einkaufszentrum)</p> <p>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (japanische Pop-Kultur)</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklungen (Religion)</p>	<p>FKK/TMK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen (global/selektiv/detailliert) • Sprachmittlung • verschiedene Formen kreativen Schreibens, z.B. Erlebnisbericht, Nacherzählung (auch per Chat) <p>Sprachliche Mittel/Sprachbew.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitsformen + Negation (Verb, Adjektiv, Nominaladjektiv, Nomen) • Erfahrungen ausdrücken: V+Ta koto=ga aru/nai • Voluntativ V+tai • themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji) • Eindrücke wiedergeben mit subjektiv-emotionalen Adjektiven <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung in Japan kennen lernen • Religion in Japan: Schreinbesuch und seine Riten • Verabredungen treffen <p>Medienkompetenz: Zu den Themen Freizeit, Populärkultur und Traditionen recherchieren (Quellendokumentation), Gestaltungsmittel von Medien zur Präsentation der Ergebnisse reflektiert anwenden, dabei Standards der Quellenangaben umsetzen sowie rechtliche Grundlagen (u.a. des Bildrechte) beachten.</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel</p>
---------------	---	--	--	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<p>Clubaktivitäten an der japanischen Schule (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Bildungssystem Schulischer Leistungsdruck Clubs als Vorbereitung auf das Berufsleben</p> <p>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener</p> <p>Historische und kulturelle Entwicklungen (Traditionelle und moderne Künste und Kampfsportarten)</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Bukatsu-Beschreibungen, Berichte, Kommentare Hör-/Hör-Sehverstehen: kurze Dokumentarfilme oder Gespräche über die Clubauswahl Sprachmittlung: mündlich/schriftlich: Bukatsu-Anzeigen mitteln Sprechen: im Gespräch zu Entscheidungen gelangen Schreiben: Fähigkeiten und Neigungen formulieren, Entscheidungen begründen</p> <p>Sprachliche Mittel/Sprachbew.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Potentialform der Verben ● Versuche/Wünsche beschreiben: V+Te miru ● Meinungen ausdrücken: =to omou ● hypothetische Bedingungen ausdrücken: V+Tara ● Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen ● themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji) <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Kulturspezifische Konventionen kennen lernen, mit den eigenen vergleichen und reflektieren.</p> <p>Medienkompetenz: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten zu Clubaktivitäten an japanischen Schulen filtern, strukturieren und in eigene Präsentationsformate umwandeln.</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen und Hör-Sehverstehen (integriert) und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel</p>
Q1.2-2	<p>Einen Ausflug planen und über die Erlebnisse berichten Berühmte Sehenswürdigkeiten kennenlernen Schreinkultur (Shintoismus) (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Freizeit- und Konsumverhalten im Wandel Religionen Wertewandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen (global, selektiv, detailliert) Hör-/Hör-Sehverstehen: kurze Dokumentarfilme zu den Ausflugsorten Sprechen - zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen: Besonderheiten, Vor- und Nachteile beschreiben; zu gemeinsamen Entscheidungen gelangen, über die Planung und Auswertung sprechen, die eigene Meinung äußern</p> <p>Sprachliche Mittel/Sprachbew.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vergleiche ziehen: Komparativ und Superlativ beim Adjektiv ● Notwendigkeiten ausdrücken V+Anakereba naranai/ V+Anai =to ikenai ● Absichten: V=ni iku 	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase

			<ul style="list-style-type: none"> • Exemplativ: V+Tari...V+Tari suru • gleichzeitige Handlungen: V+nagara • Anschein: =mitai; A/NA+sô • themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji) • den Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme durch Kompensationsstrategien beheben <p>IKK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Japanische Ausflugskultur und Besonderheiten der Orte kennen lernen • örtliche Begebenheiten berücksichtigen • Eindrücke adressatengerecht vermitteln 	
Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>Freizeitverhalten junger Leute in Japan: Reisen in Japan mit dem Fokus auf Stadt- und Landleben (ca. 24 Stunden)</p>	<p>Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Freizeit und Konsumverhalten im Wandel) Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Wohnsituation) Gegenwärtige politische und soziale Diskussionen (Demografischer Wandel) Historische und kulturelle Entwicklungen (Wertewandel)</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: mediale Texte (z.B. aus Internet-Foren) Schreiben: Reiseplanung, Reiseberichte, Erfahrungsberichte, Rezensionen, sich im Chat austauschen, Bewertungen schreiben Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge: Reiseplanung Sprachmittlung: informell/formell: Anzeigen, Empfehlungen/Bewertungen aus Chatforen mitteln sprachl. Mittel: themenspezifische Erweiterung des Wortschatzes und der Schriftzeichen (Kanji)</p> <p>SLK (Sprachlernkompetenz): eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p> <p>IKK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in formellen und informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten • in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen, mit denen der japanischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen und problematisieren 	<p>darstellendes, produktionsorientiertes und kommentieren des Schreiben</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase

			<ul style="list-style-type: none"> die eigene Wohnsituation darstellen und reflektieren <p>Medienkompetenz: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten zu Reiseoptionen auf dem Land und in urbanen Gebieten Japans sowie zur Wohnsituation in besagten Bereichen filtern, strukturieren und in eigene Präsentationsformate umwandeln. Gestaltungsmittel von Medien zur Präsentation der Ergebnisse reflektiert anwenden, dabei Standards der Quellenangaben umsetzen sowie rechtliche Grundlagen (u.a. des Bildrechte) beachten.</p>	
Q2.1-2	<p>Bildungssystem und -chancen in Japan Umgang mit der digitalen Welt (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Bildungssystem, schulischer Leistungsdruck, Übergang ins Berufsleben)</p> <p>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Umgang mit sozialen Netzwerken und Handynutzung und anderen digitalen Endgeräten)</p>	<p>FKK: Leseverstehen: authentische Texte zum Bildungssystem und zum Umgang mit den digitalen Möglichkeiten erfassen Hör-Sehverstehen: Video zur kritischen Auseinandersetzung mit dem japanischen Bildungssystem verstehen und auswerten Schreiben: Statistiken auswerten, Aspekte des Bildungssystems und der digitalen Welt darstellen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionen über den Vergleich der Bildungssysteme und der dem Umgang mit sozialen Netzwerken führen, Pro und Contra abwägen, Bewertungen vornehmen Sprachmittlung: Post oder Tweets sinngemäß in die Zielsprache übertragen Text- und Medienkompetenz: authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben; Texte und Medien in Bezug auf die Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei angeleitet einfache Verfahren des Analysierens anwenden</p> <p>Sprachliche Mittel: Analyse- und Diskussionswortschatz erweitern; themenspezifische Erweiterung der Schriftzeichen (Kanji)</p> <p>IKK: In interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der japanischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren</p> <p>Medienkompetenz</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen</p> <p>Sprachmittlung (isoliert)</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase

			Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren. Medien und ihre Wirkung beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren.	
Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2-2	Manga und Anime (ca. 20-26 Stunden) Vorbereitung auf das Abitur	Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Freizeit und Konsumverhalten im Wandel) Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (High Tech in der japanischen Gesellschaft) Wiederholung der abiturrelevanten Themen	FKK: Leseverstehen: Ausschnitte von Manga lesen und Besonderheiten erkennen Hör-/Hörsehverstehen: Ausschnitte von Anime, Interviews junger Erwachsener der Zielsprachenkultur bezüglich des Konsumverhaltens auswerten Sprachmittlung: Einfluss der japanischen Pop-Kultur auf die deutsche Jugend Schreiben: Konsumverhalten in Bezug auf Manga und Anime darstellen sowie mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und in Verbindung bringen, Manga - und Anime-Besonderheiten darstellen Text- und Medienkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Bezug auf die Darstellungsform und Wirkung deuten • einfache Verfahren des Analysierens anwenden • das Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen sprachl. Mittel: themenspezifische Erweiterung des Wortschatzes und der Schriftzeichen (Kanji) IKK: <ul style="list-style-type: none"> • sich in die Rolle eines Austauschstudierenden in Japan versetzen • sich selbstständig neues Wissen aus japanischsprachigen Quellen aneignen • Entwicklung eigener Strategien, um produktiv mit interkulturellen Besonderheiten umzugehen • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und Verständnis, ggf. Toleranz entwickeln Medienkompetenz: Urheber- und Nutzungsrecht, u.a. Streaming-Rechte überprüfen, bewerten und beachten.	Schreiben mit Leseverstehen , Sprachmittlung (isoliert)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Japanisch – Festlegungen der Fachkonferenz Japanisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase 1-2. 2.Quartal

Kompetenzstufe A1 mit Anteilen von A2 des GeR

Menschen kennenlernen im privaten und öffentlichen Bereich (am Beispiel einer Gastfamilie und eines Restaurantbesuches)

Das Unterrichtsvorhaben dient der interkulturellen und sprachlichen Auseinandersetzung mit einer alltäglichen Situation in Japan. Am Beispiel eines Restaurantbesuchs lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Vorlieben und Abneigungen auszudrücken, zu Entscheidungen zu kommen und subjektiv-emotionale Wertungen vorzunehmen. Dies erfolgt im interkulturellen Kontext japanspezifischer Essgewohnheiten und besonderer kulinarischer Speisen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen) und produktiven Bereich (Sprechen: an Gesprächen teilnehmen). Am Ende der Reihe können die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Restaurantbesuch planen und durchführen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
• D u r c h d a s E r p r o b e n g r u n d e r s p r a c h l e r n e n	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Besonderheiten der Essgewohnheiten in Japan • Einstellungen und Bewusstheit: Agieren und Reagieren in standardisierten Gesprächssituationen (z.B. Rituale, Bestellen im Restaurant, Bezahlen) • Verstehen und Handeln: ein Restaurant besuchen, ritualisierte Abläufe in Gesprächen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • B ez ie h u n g e n z w is c h e n S pr a c h u n d K ul tu r p h ä n o m e n e n b e n e
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus adaptierten auditiven Texten entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Gebrauchstexte (Dialoge) detailliert verstehen und sie als Modelltext für die eigene Sprachproduktion verwenden • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schreiben: schriftliches Festigen und Üben der sprachlichen Mittel, Paralleltexte erstellen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern Essen, Trinken, Restaurantbesuch und Bezahlen • Grammatische Strukturen: Vorlieben und Abneigungen situationsangemessen äußern, Gegensätze ausdrücken, Entscheidungen treffen Attributive Adjektive & Nominaladjektive; Negation: N/NA=ja nai /=des.u, A+ku nai /=des.u; Partikeln: =to, =to=ka, =mo, =ya, =nado, =no, =ga, =kedo; Zahlen von 0-10.000, Fragewörter • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textverständnis: längere Textpassagen dekodieren, vorlesen und vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche Texte adressatengerecht zu produzieren 	

M i t t e l d i e e i g e n e S p r a c h k o m p e t e n z f e s t i g e n u n d i n d i e s e m Z u s a m m e n		n n e n u n d r e f l e k t i e r e n. I h r e n S p r a c h g e b r a u c h b e d a r f s g e r e c h t u n d s i c h e r p l a n e n, e i g e n e K
---	--	--

h a n g d i e i n a n d e r e n S p r a c h e n e r w o r b e n e n K o m p e t e n z e n n u t z e n .		o m m u n i k t a t i o n s p r o b l e m e w a h r n e h m e n u n d b e n e n e n s o w i e g f .m i t U n t e r s t ü t z u n g b e h
--	--	---

		e b e n.
--	--	-------------------

<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: einfache Gebrauchstexte (Lektionstexte L2) Adaptierter literarischer Text: Manga zum Restaurantbesuch</p>
<p style="text-align: center;"><u>Projektvorhaben</u></p> <p>Einen Restaurantbesuch in einem japanischen Restaurant planen und durchführen</p>
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Überprüfung der sprachlichen Mittel (integriert), Sprechen (isoliert)</p>
<p style="text-align: center;"><u>Maßnahmen zur Differenzierung:</u></p> <p>Filtertexte mit Differenzierung im Bereich der Länge und des Schwierigkeitsgrades Differenzierung in der Komplexität der mündlichen Beiträge (Restaurantdialog)</p>

Qualifikationsphase 2.1: 3. Quartal

Kompetenzstufe A2 mit Anteilen an B1 des GeR

Clubaktivitäten in der japanischen Schule (Bukatsu)

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den, an der japanischen Schule im Nachmittagsbereich stattfindenden Clubaktivitäten (Bukatsu), die einen hohen Stellenwert in der Erziehung genießen und als ein wichtiges Mittel der Identitätsbildung angesehen werden. (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Blogs, Kommentare). Am Ende können die Schülerinnen und Schülern begründet einen Club auswählen, den sie selbst besuchen möchten sowie über Vor- und Nachteile des Bukatsu-Systems reflektieren.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen • Arbeitsergebnisse intentional- und adressatenorientiert präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung des Wissens in Bezug auf die Themenfelder „Bildungssystem, schulischer Leistungsdruck, Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener, Historische und kulturelle Entwicklungen“. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Lebensweise und den Entwicklungsmöglichkeiten von High School-Schülerinnen und Schülern sowie auf den gesellschaftlichen Werten, die ihnen vermittelt werden. • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit dem o.g. soziokulturellen Wissen am Beispiel der Clubaktivitäten (Bukatsu) sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel); kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Sehverstehen/Leseverstehen: authentischen Hör-Sehtexten (kurze Dokumentarfilme, Gespräche über Clubauswahl) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Bukatsu-Anzeigen, Blog, Kommentare) wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen; sprachliche Mittel am Modelltext erarbeiten</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; zu einer Entscheidung gelangen; fundierte Meinungen äußern</p> <p>Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte der öffentlichen Kommunikation (Werbepлакate, Chat, Blog, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten</p> <p>Sprachmittlung: den Inhalt von Clubankündigungen – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚Bukatsu‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz (Vor- und Nachteile, Entscheidungen formulieren) erweitern und funktional nutzen</p> <p>Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (begründete Entscheidungen) verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Potentialform der Verben o Versuche/Wünsche beschreiben: V+Te miru o Meinungen ausdrücken: =to omou o hypothetische Bedingungen ausdrücken: V+Tara o Wiederholung des Voluntativs V+tai o satzverbindende Konjunktionen 	<p>Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren</p>
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: alle Arten von Texten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene kreative Texte und Redebeiträge verfassen, sowohl deskriptiver, als auch argumentativ-appellativer Art 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Lektionstexte (L7), Bukatsu-Anzeigen der Partnerschule (Yamashiro High School/Kyôto), Kommentare in Chatforen

Medial vermittelte Texte: Dokumentarfilme über Bukatsu, Auszüge aus dem Anime: ‚Bukatsu-mono‘, Videos zur Kritik am Bukatsu-System

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen und Hör-Sehverstehen(integriert) [z.B. Interview *mit dem Senpai/Leader*], Kommentar] und Überprüfung der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. Clubaktivitäten beschreiben, einen Dialog über die Auswahl führen)

Maßnahmen zur Differenzierung:

Filtertexte mit Differenzierung im Bereich der Länge und des Schwierigkeitsgrades
authentische und adaptive Texte zum Hörverstehen

Scaffolding zum Verstehen authentischer Texte wie Bukatus-Anzeigen

Grundkurs – Q2.1-2: 2. Quartal

Kompetenzstufe A2 mit Anteilen von B1 des GeR

Auslandstudium in Japan

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Seh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt. Gleichzeitig schult es durchgehend die interkulturelle Bewusstheit im Bereich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Inhaltlich werden wichtige Aspekte des sich Eingliederns in die japanische Gesellschaft thematisiert wie die Zimmersuche im Studentenwohnheim, die Universitätseinführungszereemonie, die Clubs und die möglichen Nebenjobs. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler selbst einen Standpunkt, indem sie Planungen für ein eigenes Auslandsstudium vornehmen.

Gesamtstundenkontingent: **ca. 26 Std.**

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen; kontinuierlich eigene Fehlerrisikopunkte bearbeiten, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren; den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (<i>Studium, Übergang ins Berufsleben</i>), <i>Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Wohnsituation), Gegenwärtige politische und soziale Diskussionen (demographischer Wandel und der Einfluss auf die Wohnsituation) und Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe (steigende Zahl von Austauschstudenten, Nebenjobs)</i> Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Japan bewusst werden Verstehen und Handeln: sich in die Rolle eines Austauschstudierenden in Japan versetzen; sich selbstständig neues Wissen aus japanischsprachigen Quellen aneignen Entwicklung eigener Strategien, um produktiv mit interkulturellen Besonderheiten umzugehen <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hör- und Hör-/Sehverstehen: Zusammenhänge, Stimmungen und Meinungen aus Skype-Gesprächen, Interviews und Dokumentarfilm-Ausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen) Leseverstehen: diskontinuierliche, mediale Texte (Wohnheimanzeigen auf der Homepage der Universität, Clubanzeigen, Jobanzeigen in der Jobbörse); textexternes Vorwissen mit textinternem Wissen verknüpfen; selektive Informationsentnahme (zur Weiterarbeit) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien verwenden Schreiben: mit den aus Modelltexten entnommenen Informationen kreative Texte produzieren, wie „mein Traumjob, mein Traum-Wohnheim, mein Traum-Club.“ Sprachmittlung: formell/informell Anzeigen und deren Inhalt mitteln <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> themenspezifischen Wortschatz selbstständig erarbeiten Intentionen /Einstellungen beschreiben Ausdrücke eigener Vorlieben, des Argumentierens und Begründens festigen <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch/interpretierend: die u. g. Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> über Sprachbewusstheit

		a t e g i e n b e s c h r e i b e n , z · B · i n W o h n u n g s a n z e i g e n ; s p r a c h l i c h e R e g e l m ä ß
--	--	---

		i g k e i t e n , N o r m a b w e i c h u n g e n u n d V a r i e t ä t e n d e s S p r a c h g e b r a u c h s b e n e n
--	--	---

		n e n , z · B · i n C l u b a n z e i g e n
--	--	--

<u>Texte und Medien</u> Gebrauchstexte: Club-Profilе, Wohnheim-Regeln, Statistiken, Werbeanzeigen, Grafiken Medial vermittelte Texte: Dokumentarfilm-Ausschnitte, Werbefilme, Interviews, Homepages
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Leseverstehen-Schreiben (Kommentar/Blog von Austauschstudenten) mit Sprachmittlung isoliert (z.B. Anzeigen) Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate
<u>Differenzierende Maßnahmen</u> Authentische und adaptierte mediale Texte verwenden Scaffolding beim Hör-/Sehverstehen Kreative und analytische Aufgaben stellen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet kontinuierlich Gelegenheit zu selbstständig zu gestaltenden Lernvorgängen. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Japanischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Japanischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die japanischen Lebenswirklichkeiten vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, japanischer Kulturveranstaltungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- **Japanisch** wird im Sinne der **aufgeklärten Einsprachigkeit in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet, wenn das Nachvollziehen der Unterrichtsergebnisse gewährleistet bleibt. Sollte dies nicht der Fall sein, wird auf die deutsche Sprache zurückgegriffen.
- Der Japanischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der Vielfalt der Lerngruppe und der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sowie **differenzierte Unterrichtsangebote** prägen das Lernarrangement. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zur Selbstkorrektur und wertschätzender Korrektur in der Lerngruppe.
- Das Japanischlernen ist geprägt von **Transparenz** und **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung, um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Japanischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.
- **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren**: Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit japanischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.

- **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Japanischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Japanischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Japanisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau A1 mit Anteilen von A2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau A2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau A2 mit Anteilen von B1 im sprachproduktiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Japanisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenzen sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4

(Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten. Dabei ist zu beachten, dass Bestandteil jeder Klausur die Teilkompetenz Schreiben ist; es wird demnach in jeder Klausur ein zusammenhängender japanischsprachiger Text erstellt. Zusätzlich wird in der Qualifikationsphase jede Teilkompetenz Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Hörverstehen und Sprachmittlung mindestens einmal in einer schriftlichen Klausur überprüft. Die Teilkompetenz Schreiben wird in der Regel durch zwei weitere Kompetenzen ergänzt, in der Qualifikationsphase kann sie auch einmal durch nur eine weitere Teilkompetenz ergänzt werden. In der Einführungsphase ist nur die Teilkompetenz Schreiben verpflichtend. Dazu werden das Verfügen über sprachliche Mittel oder weitere Teilkompetenzen überprüft.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) in den Bereichen Hör-/Sehverstehen und Sprachmittlung eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß der Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren bisher in der Richtung Japanisch-Deutsch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur den Abiturbedingungen entspricht. Die Teile einer Klausur stehen immer unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe: Tabelle auf Seite 33.

Die *Klausurdauer* beträgt:

- in der Einführungsphase sowie in der Q1 im Grundkurs 90 Min.
- in der Q2.2 im Grundkurs 180 Min.

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die Vorbereitung auf die Anforderungen im Abitur erfordert bereits in der Qualifikationsphase eine transparente kriteriengeleitete Bewertung der beiden Beurteilungsbereiche „Inhalt“ und „Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung“ und führt so zunehmend auf die Bewertung in der Abiturprüfung hin (KLP, S. 55). Die kriteriengeleitete Bewertung gibt den Schülerinnen

und Schülern eine Rückmeldung zum individuellen Lernstand und dem Erwerb der Kompetenzen.

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit dem Sprachstand angemessenen Kriterien durchgeführt.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen. In der Einführungsphase sind entsprechend dem Lernstand Anpassungen vorzunehmen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren. Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) auszuweisen.

(vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK in Q1.2-2.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Eine Facharbeit ist nicht vorgesehen, da ein wissenschaftliches Schreiben in Japanisch auf dem Sprachstand von A2 nicht angemessen möglich ist.

Übersichtstabelle: Klausuren

Klausur GK (n)	Schreiben (Produktion)	Lese- verstehen	Sprechen	Hör-/Seh- verstehen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachl. Mittel
EF1-1	X ca. 40%	X				X
EF1-2	X ca. 40%		x isoliert			X
EF2-1	X ca. 50%	X				X
EF2-2	X ca. 50%			X isoliert		X
Q1.1-1	X ca. 50%	X			X integriert	X
Q1.1-2	X ca. 60%	X				X
Q1.2-1	X ca. 60%	X		X isoliert		X
Q1.2-2			mündliche Kommunikations- prüfung			
Q2.1-1	X ca. 80%	X			X isoliert	
Q2.1-2	X ca. 80%	X			X isoliert	
Q2.2	Klausur orientiert an Abiturvorgaben (unter Abiturbedingungen)					

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs Textproduktion, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Schriftzeichenerwerb, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle/Vokabellisten

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktualer Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler über den Leistungs- und Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird zum einen durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten etc. gefördert, zum anderen durch Reflexion der Lehr-Lernprozesse am Ende einer Unterrichtsreihe.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Japanisch verfügt weder über einen Fachraum noch über einen Fachschaftsraum, in dem zusätzliche Lehrmaterialien aufbewahrt werden können. Es stehen lediglich zwei Schränke im Kopierraum zur Verfügung, in denen sich alle Utensilien für das Japan-Zimmer am Tag der offenen Tür und die Nachschlagewerke befinden. Dabei handelt es sich um ein Klassensatz, das heißt 30 Exemplare zweisprachiger Wörterbücher, und zwar das „Praxisorientierte Wörterbuch Japanisch-Deutsch und Deutsch-Japanisch“ aus dem Puster-Verlag sowie das Kanji-Nachschlagewerk „Kanji to Kana“ aus dem Langenscheidt-Verlag. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Fehlende Exemplare müssen gemeldet werden, den Bestand zu sichern und Neuanschaffungen zu tätigen, ist die Aufgabe der Fachkonferenz.

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz ist für die Einführungsphase das Lehrbuch *Hanasō* (bisher unveröffentlicht) eingeführt. Da es durch das integrierte Übungsbuch und seinen umfangreichen Vokabel- und Grammatik-Nachschlageteil als Kompendium für die gesamte Sekundarstufe II dienen kann, schaffen die Schülerinnen und Schüler das Buch im Rahmen des Elternanteils selbst an.

Für die Qualifikationsphase wird der zweite Band des Lehrwerkes eingesetzt.

Das Buch ist von Japanischlehrkräften, die den Master of Education Japanisch und den Vorbereitungsdienst in Japanisch absolviert haben, konzipiert und ist das einzige deutschsprachige Lehrwerk für die gymnasiale Oberstufe in NRW, das auf den Vorgaben des KLP Japanisch von 2014 beruht und kompetenzorientiert aufgebaut ist. Es handelt sich um zwei Hauptbände und einen Schriftband. Aufgrund seiner noch niedrigen Auflagenanzahl (zurzeit wird es nur am Gymnasium Filder Benden eingesetzt) konnte es noch nicht in einem Schulbuchverlag veröffentlicht werden.

Knapp-Hartmann, Sabine (2019): *Hanasō* 1+2. Lehrwerk für den Japanischunterricht in der gymnasialen Oberstufe, Bochum (unveröffentlicht).

Für die Qualifikationsphase II gibt es keine verbindlichen Absprachen zu Lehr- oder Lernmitteln, die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien. Diese werden in Form eines Dossiers zusammengestellt und als Grundlage einer Unterrichtsreihe didaktisiert. Zum Erstellen eines Dossiers siehe:

Knapp-Hartmann, Sabine (2017): Der „Text“ als Grundbaustein für das Lehren und Lernen. Ein Beitrag zur Lehrmaterial-Entwicklung für das Abiturfach Japanisch. In: Unkel, Monika (Hg.): *Beiträge zum Japanologentag 2015 in München, Sektion Japanisch als Fremdsprache* (Schriften der Gesellschaft für Japanforschung 2), S. 49–112.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Der Japanisch-Unterricht und die Unterrichtsvorhaben sind eng mit dem Schulaustausch mit der Partnerschule Yamashiro High School 京都府立山城高等学校 verknüpft, der seit 2005 besteht. Seitdem finden jährlich bzw. jedes zweite Jahr ca. dreiwöchige Studienfahrten im Rahmen der Herbstferien zuzüglich einer Unterrichtswoche statt. Seit 2016 besteht auch eine Partnerschaft mit der Privatschule Waseda Jitsugyô 早稲田実業学校 in Tôkyô, wo ebenfalls drei bis fünf Tage Austausch in Gastfamilien stattfinden. In der Regel ist in der Fahrt auch eine Reise in die Inlandsee enthalten.

Die Fahrt kostet inklusive Flug, Übernachtungen und Zugfahrten ca. 1300 Euro und ist nicht verpflichtend. Oft konnten Zuschüsse durch das Deutsch-Japanische Zentrum in Berlin durch Teilnahme an Förderprogrammen wie dem Takenoko-Fond oder dem JDZB-Science Youth Programm gewährt werden. Insgesamt wird darauf hingearbeitet, dass möglichst alle interessierten Schülerinnen und Schüler an der Fahrt teilnehmen können, da sie eine direkte Anwendung der im Unterricht angelegten interkulturellen kommunikativen Kompetenzen ermöglicht und die deutsch-japanische Freundschaft nachhaltig erweitert.

Zudem wird in der Q1 eine Fahrt nach Düsseldorf zur Besichtigung des japanischen Tempels in Oberkassel angeboten, welcher auch über ein traditionelles Teehaus verfügt. Dadurch wird das sozio-kulturelle Wissen im Bereich Kultur und Religion erweitert.

Mitarbeit in Schulprojekten/Zusammenarbeit mit anderen Fächern

1. Die Fachschaft Japanisch gestaltet die Projektwoche mit einer Reihe „Japanische Schreibkunst“ mit. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf Schriftkunde- und Kultur, als auch auf der künstlerisch-ästhetischen Darstellung. Das Projekt wird in der Regel für die Klassenstufe 8 angeboten.
2. Ferner ist im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Erklären und Beschreiben“ in der Jahrgangsstufe 7 das Schwerpunktthema „Japan“ im schulinternen Curriculum der Fachschaft Deutsch aufgenommen worden. Dabei werden Bereiche der Landeskunde, wie die Bildtechnik „Ukyo-E“ und digitale Medien in Japan, z.B. Handy, Emoji, Roboter und Technik thematisiert.
3. Mit der Fachschaft Kunst werden regelmäßig Projekte in den Bereichen „Kalligraphie“ und „Bildender Kunst“, z.B. beim Erstellen „Japanischer Miniaturgärten“ durchgeführt. Die Exponate werden im Japan-Zimmer am Tag der offenen Tür ausgestellt.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Japanisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Bisher kann nur die jährliche Fortbildungsveranstaltung des Vereins der Japanischlehrkräfte an weiterführenden Schulen im deutschsprachigen Raum e.V. (VJS) angeboten werden, da das Ministerium bisher keinen Etat für Japanisch-Fortbildungen eingerichtet hat. Alternativ besucht die Fachgruppe Fortbildungen in anderen Fremdsprachen. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme an der VJS-Tagung und an mindestens einer weiteren Veranstaltung im Bereich Fremdsprachendidaktik.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Japanisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums in Verbindung mit dem Lehrbuch *Hanasō*. Das schulinterne Curriculum sowie die darauf abgestimmten Lehrmaterialien stellen keine starre Größe dar, sondern sind als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen variablen Schülerzahlen, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Es hat sich zu einer festen Institution entwickelt, dass die AutorInnen von *Hanasō* in den Sommerferien zusammenkommen und die Lehr-Lern-Prozesse, die im Lehrwerk initiiert sind auf Validität, Machbarkeit, Schülerorientierung und Lernerfolg zu prüfen. Entsprechend werden jährlich qualitätssichernde Maßnahmen bez. des Lehrbuchs sowie des schulinternen Curriculums gemeinsam vorgenommen. In Ermangelung an FachkollegInnen am Filder Benden ist das eine wertvolle Möglichkeit, dauerhaft an einer Qualitätsverbesserung zu arbeiten, die zur Entwicklung moderner, kompetenzorientierter und differenzierter Unterrichtskonzepte beiträgt. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, vor allem mit LehramtsanwäterInnen, *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen (LAA) zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

5 Ziele zur Weiterentwicklung des Fachs

1. Im unterrichtlichen Bereich: es wird an einem Konzept gearbeitet, die Unterrichtskapazitäten sukzessive zu erweitern. Entweder wird ein Koop-Kurs mit den Koop-Schulen angestrebt oder ein hausinterner Differenzierungskurs. Die Erweiterung des Fachs kann aber nur bei einer Einstellung einer zweiten Lehrkraft erfolgen, da die momentan einzige Lehrkraft gleichzeitig die Fachleiterin für die Lehrerausbildung in Japanisch ist.
2. Im Lehrmaterialbereich: Neben der stetigen Qualitätssicherung des Lehrwerks *Hanasō* in Bezug auf Standard- und Schülerorientierung, soll der Bereich der Dossiers für die Q2 weiter ausgearbeitet werden. Im laufenden Schuljahr ist ein Dossier zum Auslandsstudium (Q2-1.2) erarbeitet worden. Dabei geht es vorrangig um die didaktische Aufbereitung von authentischen Texten, vor allem auch medialen Materialien.
3. Im Austauschbereich: Vorrangig sollen der Austausch mit der Waseda-Jitsugyō Schule in Tôkyô und die Kontakte mit der Waseda-Universität weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten und Herausforderungen eines Austauschstudiums in Japan ausführlich zu informieren.
4. Im außerschulischen Bereich: die Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat in Düsseldorf und dem Japanischen Kulturinstitut in Köln soll weiter durch

gemeinsame unterrichtliche und kulturelle Projekte vertieft werden. Im laufenden Schuljahr wird entsprechend ein ganztägiger Japan-Tag vorbereitet und erstmalig durchgeführt.